

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Bortseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 26. August 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Der Fürstentag in Kehlheim.

Prinzregent Ludwig von Bayern hat Deutschlands Fürsten zu einer gemeinsamen Gedächtnisfeier an Deutschlands erste Zeit vor 100 Jahren geladen. Als Treffpunkt dieser Fürstenzusammenkunft wählte er die Gedächtnishalle bei Kehlheim, die 20 Minuten von der historischen Stadt entfernt von einer malerischen Anhöhe herab ins Land grüßt, deren Fuß südlich von der Donau, nördlich von der Altmühl umflossen wird und an deren Nordspitze der Ludwig-Main-Kanal mündet. Diese Befreiungshalle ist vom Großvater des Prinzregenten, König Ludwig I von Bayern erbaut worden, in der Absicht, „für die kommenden Geschlechter ein Erinnerungszeichen zu schaffen für die Siege, die ihre Vorfahren, die verbündeten Deutschen, durch ihr festes Zusammenhalten damals in schwerer, kampfesreicher Zeit errungen haben“. Das Bauwerk besteht aus einem dreistöckigen, achtzehneckigen Monument und hat zu Baumeistern den Oberbaurat Fr. v. Gärtner und nach dessen Tode im Jahre 1847 Geheimrat Leo v. Klenze. Die Zahl 18 wurde gewählt zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig vom 18. Oktober 1813 und die 18 deutschen Stämme. Deshalb zeigt die heutige Befreiungshalle auch: 18 Ecken des Sockels, 18 Kandelaber, 18 Strebepfeiler, 18 Völkerschäften, 18mal 3 Säulen am Rundgang und 18 Masten am Dachrand. Dieser Anordnung entsprechen ferner im Innern der Halle 18 Nischen, 18 Feldherrntafeln, 18 Namen von eroberten Festungen, 18mal 2 Doppelsäulen der Galerie, sieben Reihen von 18mal 2 Kassetten im Gewölbe, 18 Figurenreife und 18 Sterne im Mosaikboden. Außerdem beträgt die äußere Gesamthöhe des Baues 10mal 18 bayerische Fuß. Die Erbauung dieses Siegesgedenkwertes kostete über fünf Millionen Mark und dauerte 15 Jahre. Am 19. Oktober 1842 wurde vom König Bayerns der Grundstein gelegt und am 18. Oktober 1863 nahm er die Eröffnung vor. — Zum ersten Male in unserem Jahrhundert sieht die Welt Deutschlands Fürsten vollständig beisammen. Sie feierten gestern, geschürt um den Kaiser, das Gedächtnis der großen Tage von 1813.

Kehlheim, 25. Aug. Kinder streuten Blumen und ein Massendor von 1800 Mitgliedern des Bayerischen Sängerbundes, begleitet von den Musikkapellen des 11. und 13. Infanterieregiments trugen Beethovens „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ vor. Während des Gesanges begannen die Glocken zu läuten, Kanonenschläge fielen und Geschützfeuer aus zwei Batterien donnerte von hüben und drüben der Donau. In dieses Meer von Tönen klang wie eine unaufhaltsam schwellende Flut die Hochrufe der Menge. Als der Zug der Fürsten unter Vorantritt der Edelknaben sich zur Bankethalle in Bewegung setzte und die Sänger, von den Militärkapellen begleitet, nunmehr die „Wacht am Rhein“ anstimmten, sangen alsbald alle mit. In der Bankethalle lag das historische Fremdenbuch der Befreiungshalle, in das sich die Bundesfürsten eintrugen. Um 1/2 2 Uhr begann die Hofstafel in der Bankethalle. Bei der Hauptstafel saß der Prinzregent links vom Kaiser. Rechts vom Kaiser saß der König von Sachsen, sodann u. a.: der Großherzog von Baden, links vom Prinzregenten der König von Württemberg, sodann u. a. der Großherzog von Hessen. Im Verlaufe des Mahls erhob sich der Prinzregent und brachte einen Trinkspruch aus. Die Musik spielte: „Deutschland, Deutschland über alles“ und unmittelbar darauf erwiderte der Kaiser mit einem Toast. — In seiner ersten Rede riefte der Prinzregent das Wort des Erbauers der Befreiungshalle in den Vordergrund: „Möchten die Deutschen nie vergessen, was den Befreiungskampf notwendig gemacht und wodurch sie gesiegt.“ Und gegen den Schluß pries er das Einigende, das Zusammenstehen zu Kaiser und Reich und sagte, wer im Ausland je mit der Uneinigkeit der Reichsglieder rechnen würde, würde sich dabei grausam enttäuscht sehen. — Der Kaiser dankte dem Prinzregenten für die Veranstaltung der erhebenden Feier, der alle stets gedenken würden. Das Fest sei ein Fest ganz Deutschlands. Die Rede endete mit einem Hoch auf

den Prinzregenten, das Haus Mittelsbach und das schöne Bayerland. — 3 Uhr 45 reisten Kaiser und Prinzregent ab; der Kaiser, um nach Posen zu fahren. — Zwischen dem Prinzregenten und dem Kaiser von Oesterreich fand ein Telegrammaustausch statt.

## Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 26. August 1913.

Der Gemeindeverband Elektrizitätswert Teinach-Station hielt am Samstag unter vollzähliger Vertretung sämtlicher Verbandsgemeinden und der Anwesenheit der Bez.-Vorstände von Calw, Nagold und Neuenbürg eine Verbandsversammlung im Saale des Hotels zum Schwarzwaldrand in Birkenfeld ab. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden, Stadtschultheiß Müller, wurde in die Tagesordnung eingetreten und sofort die abgeschlossene Baurechnung, welche 6 Jahre umfaßt und im Soll einen Umsatz von 16 Mill. Mark aufweist, der Versammlung zur Anerkennung unterbreitet. Das Ergebnis der Rechnung mit einer Darstellung des Vermögensstandes, sowie einem Begleitbericht des Vorsitzenden wurde den Verbandsgemeinden vor der Sitzung zugestellt und sodann in der Versammlung hervorgehoben, daß die Voranschlagssummen nicht überschritten und sogar noch eine ansehnliche Ersparnis trotz der größeren Ausdehnung des Gebiets und der vergrößerten Werkanlage gemacht werden könnten und die von der K. Regierung zur Aufnahme bewilligten Mittel mit 2 358 000 Mk. sind nun als Vermögenswerte vorhanden. Die ganze Werkanlage mit sämtlichen Hochspannungsleitungen, Ortsnetzen und Transformatorenstationen ergibt einen Wert von 2 193 975.51 Mk., der weitere Betrag besteht in Werten an Materialien, Ausständen usw. Das Ergebnis kann sonach als günstig betrachtet werden, und dies umso mehr, als auch der Betrieb des Werks den Anforderungen entspricht. Regierungsrat Binder-Calw gab das Ergebnis einer vorläufigen Durchsicht der Rechnung bekannt, daß wesentliche Verwaltungsvorschriften nicht unbeachtet geblieben seien und daß der genehmigte Schuldenstand nicht überschritten sei; einer Anregung des Schultheißen R a u s e r von Stammheim, die Rechnung vor dem Ausspruch der Anerkennung durch eine Kommission prüfen zu lassen, wurde mit Rücksicht darauf, daß die Rechnung nach der oberamtlichen Prüfung in Abhör zu stellen ist, keine Folge gegeben und dann die Anerkennung der Rechnung, sowie die Genehmigung über den festgestellten Vermögensstand ausgesprochen. Der sodann zur Beratung gestellte Gegenstand der Bewilligung der Mittel zu den infolge des Vertragsabschlusses mit der Stadt Calw und den Vereinigten Deckenfabriken als Großabnehmern nötigen Erweiterungsbauten brachte eine lebhafteste Diskussion mit sich, da von verschiedenen Seiten dieser Vertragsabschluß als gegen die Interessen der Verbandsgemeinden verstoßend, zu Fall zu bringen versucht wird. Nach Bekanntgabe des Herganges der mit der Stadt Calw eingeleiteten Verbindung erstattete Direktor Denzinger ganz genauen Bericht über die Möglichkeit der Ausführung der Versorgung der Stadt Calw, über das Bedürfnis, für das Werk größere Tagesabnehmer zu bekommen und über die Wirtschaftlichkeit des Vertragsabschlusses unter bildlicher Darstellung der dem Verband zur Verfügung stehenden Kräfte, wie deren Inanspruchnahme über die Tages- und Lichtzeit in den einzelnen Monaten. Seine Ausführungen brachten die gewünschte Aufklärung mit sich und manche Bedenken über die Versorgung der Stadt Calw als Großabnehmerin wurden beseitigt; doch wurde auch von mehreren Seiten auf die frühere Handlungsweise der Vertreter von Calw hingewiesen, die einst jede Verbindung mit dem Verband unmöglich machte, durch die sogar versucht wurde, die Einwohner der beteiligten Gemeinden dem Unternehmen fern zu halten. Sei aber, wie ihm

wolle, die Zeiten haben sich geändert und Trutz wäre keinem von beiden von Vorteil; im vorliegenden Fall handelte es sich darum, die Interessen des Verbands zu wahren. Es kam auch von Gemeinderat Bach von Birkenfeld zum Ausdruck, daß nach seiner Ueberzeugung der Vertragsabschluß mit Calw als im wohlherstandenen Interesse des Verbandes erfolgt zu betrachten sei und zur Annahme empfohlen werden könne. Schultheiß Wolf-Zwerenberg wies auf die Nützlichkeit der elektrischen Versorgung der Waldgemeinden hin und versprach sich nur eine Ermäßigung des bestehenden Tarifs, wenn durch Gewinnung von Großabnehmer über die Tageszeit eine bessere Verwendung der vorhandenen Kraft statfinde, und in diesem Sinne empfahl er die Genehmigung zum nötigen Erweiterungsbau. Dienach längerer Debatten erfolgte Abstimmung brachte 54 Stimmen mit ja von 90 stimmberechtigten Vertretern. Hierauf verurteilte Oberamtmann Commerell-Nagold in mißbilligenden Worten die gegen den Abschluß mit Calw gerichteten Einsendungen in die Zeitungen, wodurch die Gemüter in unverantwortlicher Weise beunruhigt worden seien. Es hätte der ordentliche Weg zur Bestimmung einer Vorstandsversammlung gewählt werden können. Auch Regierungsrat Binder schloß sich diesen Ausführungen an. Bei weiterem wurde noch über den Anschluß von Monakam, Teilgemeinde Monhardt Gemeinde Waldborf, und Beuren O. Nagold, sowie von Göttingen, Hochdorf, Igersberg O. Freudenstadt, verhandelt und deren Anträge um Aufnahme in den Verband genehmigt. Wenn auch diese Gemeinden voraussichtlich keine große Renten bringen werden, so ist aber der Wunsch nach Versorgung mit elektrischer Kraft sehr groß und die erfolgten Anmeldungen so zahlreich, daß der Verband als Gemeindeverband keinen Anstand nehme, diese Gemeinden aufzunehmen. Hiedurch erfährt der Verband wieder eine große Ausdehnung und sein Unternehmen immer weiteres Vertrauen, was auch die vielen Neuanmeldungen innerhalb der versorgten Gemeinden beweisen. Der Verbandsleitung ist daran gelegen, das Unternehmen soviel als möglich zu fördern und der Allgemeinheit dienstbar zu machen; dieses Bestreben ist aber nur ausführbar, wenn ihr das nötige Vertrauen entgegengebracht wird und nicht immer wieder neuer Unfriede genährt wird. — Nach Schluß der Verhandlungen vereinigten sich die Teilnehmer zu einem gemeinschaftlichen Essen im Hotel Schwarzwaldrand.

**Bahnwünsche.** Zu der gestrigen diesbezl. Notiz wird uns heute geschrieben: Die Bahnwünsche, von denen in Nummer 197 die Rede war, sind voll auf berechtigt, soweit sie sich auf eine Haltestelle für Stammheim beziehen, nicht aber hinsichtlich einer solchen für Hirsau. Ein zweiter Bahnhof für Hirsau, wenn auch nur als Haltepunkt gedacht, wäre höchst überflüssig. Weit eher und mit größerer Berechtigung könnte an einen zweiten Bahnhof für Calw gedacht werden, der, in der Gegend des „Badischen Hofes“ resp. der Turnhalle errichtet, unter der Bezeichnung „Nordbahnhof“, bestens geeignet wäre, Erleichterungen zu schaffen, und zwar nicht nur dem Publikum gegenüber, sondern auch in bahntechnischer Hinsicht. Dieser Nordbahnhof würde eine wesentliche Entlastung unseres jetzigen Bahnhofs bedeuten, der insbesondere dem Sonntagsverkehr längst nicht gewachsen ist und dessen Verhältnisse einer Aenderung sowieso bedürfen.

**# Erfolge des hiesigen Turnvereins.** Der Turnverein Calw beteiligte sich letzten Sonntag an dem 1. Strohgürteln- und Spielfest in Leonberg. Trotz der Teilnahme großer, erstklassiger Vereine ist es dem hiesigen Verein gelungen, schöne Erfolge im Faustballspiel und Eilbotenlauf zu erzielen. (600 Meter in 80<sup>o</sup>/10 Sekunden, Höchstleistung 78 Sekunden). Den 1. Preis im Kugelschoden, 5 Kg. 15,9 Mtr., errang sich Mitglied

Adolf Kleib; im Wettlauf über 100 Meter wurde Fritz Schindler in 12 Sek. Zweiter.

sch. **Mutmaßliches Wetter.** Für Mittwoch und Donnerstag ist vorherrschend trockenes und warmes, aber noch strichweise gewittriges Wetter zu erwarten.

= **Bad Liebenzell, 25. Aug.** In Begleitung seiner Tochter kam heute früh Pfarrer Hochstetter von Ditzingen hier an, um eine Fußtour nach Wildbad zu machen. Bei Zainen wurde der alte Herr aber plötzlich von einem Schläge getroffen, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

h. **Möttlingen, 25. August.** Bei der Hundeausstellung in Nagold am 24. ds. wurde der von Friedrich Riezinger hier ausgestellte Fortterrier mit einem I. und einem Ehrenpreise ausgezeichnet. Der Hund wurde schon mehrfach mit ähnlichen Auszeichnungen bedacht.

**Neuenbürg, 25. August.** Heute nacht brannte es in einer Schmiede der oberen Sensenfabrik von Hauweisen und Sohn. Noch ehe das Feuer größere Ausdehnung erlangt hatte, konnte es von der Feuerwache gelöscht werden, sodaß kein großer Schaden entstand.

**Calmbach, 25. August.** Der hiesige Veteranenverein und der von Höfen, konnten am Sonntag hier ihr 40jähriges Jubiläum feiern, was zum Anlaß genommen wurde, hier einen Bezirkskriegertag abzuhalten. Alle 37 Bezirksvereine hatten Vertreter entsandt; vom Bundespräsidium war Major z. D. Bürger erschienen.

**Pforzheim, 25. Aug.** Während der brustkranke Goldarbeiter Max Sautter gestern nachmittag am Fenster seiner in dem 3. Stock des Hauses Calwerstraße 141 gelegenen Wohnung stand, hatte er seinen einjährigen Knaben auf der Fensterbank vor sich sitzen. Als er nun einem andern Kind den Schnuller reichen wollte, stürzte der Knabe über die Fensterbrüstung 15 Meter tief auf den steinernen Treppenaufgang und war sofort tot.

**Pforzheim, 26. Aug.** Zwischen hier und Wilferdingen an dem steilen sogenannten Stiedichfür, rannte gestern nachmittag 4 Uhr ein Frankfurter Auto, das nur von einem Chauffeur namens Bod aus Frankfurt besetzt war, in rasender Fahrt, infolge Plagens der Reifen auf einen Baum, der Chauffeur war sofort tot.

**Serrenberg, 26. Aug.** Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in den Turm der Stiftskirche, jedoch ohne zu zünden.

#### **Württemberg.**

Die landwirtschaftliche Bevölkerung Württembergs.

Nach weiteren Erhebungen über die letzte Berufszählung entfielen in Württemberg von den 1 108 533 hauptberuflich Erwerbsfähigen 506 061 oder 45,7 % auf die Land- und Forstwirtschaft, während der Prozentfuß in Gesamt-Süddeutschland 46 % und in Deutschland

36,8 % betrug. Wie im Süden im ganzen stehen also auch in Württemberg die Erwerbstätigkeit in der Landwirtschaft nach wie vor an erster Stelle unter allen Berufen (die Industrie folgt mit 39 %, Handel und Verkehr mit 9 %), während z. B. in Preußen die landwirtschaftlich Erwerbstätigen nur 36,8 % aller Erwerbstätigen ausmachen. Den höchsten Prozentfuß der landwirtschaftlich Erwerbstätigen weist ebenfalls ein süddeutsches Gebiet, nämlich Hohenzollern mit 68 % auf; erst dann folgen Posen mit 63,4 %, Ostpreußen mit 61,2 % und Westpreußen mit 57,6 %, während Bayern mit 51,5 % sehr nahe steht. Von den landwirtschaftlich Erwerbstätigen Württembergs sind 329 259 (44 %) evangelisch, 175 306 (49,8 %) katholisch und 37 israelitisch.

**Oberndorf, 25. Aug.** Stadtschultheiß Sulzmann beabsichtigt, wegen seiner angegriffenen Gesundheit zurückzutreten.

**Stuttgart, 25. Aug.** Der Kommandierende General des 13. Armeekorps hat die Divisionen angewiesen, den Oberärzten ihres Manövergebiets bestimmte Truppenteile namhaft zu machen, an die sie sich zur Erlangung von Erntearbeitern zu wenden haben. So soll nicht nur die landwirtschaftliche Bevölkerung im Manövergelände und in der Umgebung der Garnison beim Abräumen der Felder unterstützt, sondern auch ungewöhnlich hoher Flurschaden vermieden werden.

**Stuttgart, 25. Aug.** Der ärztliche Landesauschuß hat bei der Kgl. Regierung beantragt, es mögen der Universität Tübingen durch den Staat die Mittel zugewiesen werden, wodurch es der medizinischen Fakultät ermöglicht werde, in eine wissenschaftliche und klinische Anwendung der Radium- und Mesothoriumpräparate einzutreten. Es wurde in den letzten Monaten ausfindig gemacht, daß neben dem Mesothorium die Gewinnung des Radiums außer in den Gebirgen Böhmens auch in der Nähe der Stadt Bath in England, sowie in einem petroleumhaltigen Sandstein in Galizien, ferner in den Gesteinschichten beim Simplontunnel und in der Nähe der portugiesischen Stadt Guarda, wo man reichen Radiumgehalt fand, möglich erscheint. Bekanntlich ist die künstliche Einwirkung des Radiums von heilsamem Einfluß auf die Krebskrankheit.

**Stuttgart, 25. Aug.** Die in Liquidation stehende Firma Johannes Rominger G. m. b. H., die ihre Niederlassung in dem großen Württemberger Kunstgewerbehaus in der Königstraße hat, meldete am Samstag mittag ihren Konkurs an. Die Teilhaber der G. m. b. H. sind Kommerzienrat Otto Wanner, Kommerzienrat Nath. Rominger und Kaufmann Otto Wanner-Brandt, der Letztere war bis vor 14 Tagen noch Geschäftsführer, wurde dieses Postens aber enthoben, als die Gesellschaft in Liquidation trat. Nach vorläufiger Schätzung soll die Schuldenlast etwa 1 Million Mark betragen und man glaubt, daß die Gläubiger mit 10 % aus ihren Forderungen befriedigt werden. Die seit etwa 60 Jahren bestehende Firma wurde erst vor wenigen Jahren von dem damaligen Alleininhaber Kom-

merzienrat Otto Wanner in eine G. m. b. H. verwandelt, und bezog dann, nachdem sie das alte Rominger'sche Haus auf der Königstraße verlassen hatte, die neuen Geschäftsräume im Salamanderhaus, für die sie heute noch verpflichtet ist, eine beträchtliche Miete zu bezahlen. Der auf der Königstraße von einem Konsortium erstellte Neubau kam so teuer zu stehen, daß der Firma eine Jahresmiete von 56 000 M abverlangt werden mußte. Diese hohen Leistungen und eine Anzahl sonstiger geschäftlicher Mißerfolge haben die Firma, nachdem ein Arrangement nicht zu ermöglichen war, zum Konkurs genötigt.

**Esslingen, 25. Aug.** Eine von der Esslinger Metzgereigenossenschaft beschlossene und von dem Amtsgericht genehmigte Statutenänderung, wonach die Mitglieder von der Innung ausgeschlossen sein sollten, wenn sie an Genossenschaften, Konsum- und Tabakvereine Fleischwaren im Submissionswege oder gegen Gewährung von Rabatt liefern, droht einen Konflikt zwischen Innung und Konsumverein herbeizuführen. Es wurde nun den dem Konsumverein das Fleisch liefernden 6 Metzgermeistern, die dagegen Einsprache erhoben, geboten, den Vertrag mit dem Konsumverein zu lösen, was sie jedoch nicht taten. Sie wandten sich vielmehr wegen der bei eventuellem Ausschluß aus der Innung doppelt zu entrichtenden Schlachtgebühr an den Gemeinderat. Da aber das Schlachthaus sich im Besitz der Metzgereigenossenschaft befindet, so hatte diese Zufluchtnahme keinen Wert. Der Konsumverein hat nun die Absicht, wie man hört, mit einer großen Stuttgarter Schlächtereier einen Lieferungsvertrag abzuschließen und einen eigenen Metzgerladen in seinem Neubau zu eröffnen. Man darf gespannt sein, welchen Ausgang die Angelegenheit nimmt.

**Schwaibach, 25. August.** Der Gemeinderat Fr. X. Ulmer ist beim Einfahren eines Garbenwagens überfahren und so schwer verletzt worden, daß er nach zwei Stunden starb.

**Brackenheim, 25. Aug.** 252 104 M betragen im Konkurs des früheren Schultheißen Bösch in Stöckheim die unbedingten Forderungen. Ihnen steht ein Massenbestand von nur 123 14 M gegenüber, wovon auch noch die großen Konkurskosten abzuziehen sind.

**Von der Alb, 25. Aug.** Bei uns auf der Alb rechnet man damit, daß um Jacobi in der Regel von der Ernte noch nicht die Rede sein kann; daß man aber bis an Bartholomä und überhaupt im August nicht daran denken kann, die Sichel ins Feld zu tragen, wie dies heuer auf unserer Höhe zutrifft, dürfte doch auch zu den Seltenheiten gehören. Die letzten zwei sonnigen heißen Tage haben die frohen Hoffnungen geweckt, die Witterung werde jetzt endlich besser kommen, und andauernder Sonnenschein werde den ganz ungewöhnlichen Reichtum an Körnerfrüchten auf unseren Feldern rasch zur Reife zwingen. Aber schon haben gestern wieder Gewitter mit Regenfällen eine Störung verursacht. Infolge der außerordentlichen Verzögerung der Fruchtreife

#### **Das Alter der Aureliuskirche in Hirsau. \*)**

Ein Beitrag zur Frage der Hirsauer Klostergründung.

Von W. Mönch, Röttenbach.

Im Vorwort der „Heimatkunde vom Oberamt Calw“ wurden Freunde des Buches gebeten, Berichtigungen, Ergänzungen, Quellennachweise und Abbildungen an mich oder Herrn Rechtsanwalt Rheinwald gelangen zu lassen. Und so bin ich Herrn Pfarrer Weiß in Hirsau dankbar für die Anregung zur Besprechung der umstrittenen Frage nach dem Alter der Aureliuskirche in Hirsau durch die Abhandlung „Das Alter der Aureliuskirche in Hirsau“ im Calwer Tagblatt Nr. 196. Gibt sie mir doch Gelegenheit, meinen von der seitherigen Auffassung abweichenden Standpunkt zu begründen, was in der Heimatkunde mit Rücksicht auf den beschränkten Raum unterbleiben mußte. Zunächst muß ich vorausschicken, daß ich die Abhandlung Nr. 9 Seite 29—38 nicht selbst verfaßt habe, nicht wegen Mangel an Orientierung auf dem Gebiete der Geschichte Hirsaus, sondern weil ich bestrebt war, allen Abhandlungen nur die Ergebnisse der gründlichsten und neuesten Forschungen auf dem Gebiet der Heimatkunde zu Grunde zu legen. Deshalb hat ich Herrn Pfarrer a. D. E. Bossert in Hirsau, den ich als gründlichsten Kenner der Urgeschichte Hirsaus kennen und schätzen lernte, um Abfassung des fraglichen Artikels. Herr Pfarrer Bossert hat sich in zuvorkommender Weise in den Dienst des gemeinnützigen Unternehmens gestellt.

Trotzdem mir sämtliche Quellen, die Hr. Pfarrer Weiß zur Begründung der Annahme einer Klostergründung im Jahre 830 durch einen Grafen Erlafrid von Calw anführt, wohl bekannt sind, steht mir immer noch fest: die angeführten Gründe, die für die Erlafridsche Klostergründung als geschichtliche Tatsache sprechen sollen, genügen nicht. Vom Standpunkt der kritischen Forschung ist die Stiftung des Aureliusklosters durch Graf Erla-

frid ins Reich der Sage zu verweisen. Herr Pfarrer Bossert hat dies öfters überzeugend nachgewiesen (vgl. seine Abhandlung „Das Aureliuskloster in Hirsau“, Besondere Beilage d. Staatsanzeig. 14. März 1908, „Abt Wilhelm in Hirsau“, Calwer Wochenblatt 1909, siehe bes. dritte Fortsetzung 18. Juni 1909, dieselbe Abhandlung in erweiterter Form in der Deutsch. Reichsp. 1910).

Wenn trotzdem ein Georg Butterfaß in Blatt 5 der Württemberger Zeitung vom 27. April 1912 eine Abhandlung über Kloster Hirsau schreibt, welche die Hirsauer Geschichte mit Erlafrid beginnen läßt, wie dies Crusius 1593, Christmann 1782, Cleß 1807, Steß 1844, Hefele 1837, Kläiber 1886 u. a. getan haben, so ist dies verständlich. Daß aber Rektor Dr. Weizsäcker (Vortrag am 15. März in Stuttgart, Max Bach, Blätter des Württ. Schwarzwaldbvereins 1912, Nr. 5, und besonders Herr Pfarrer Weiß im neuesten Hirsauer Führer von 1912 von den Bossertschen Ausführungen keine Notiz nahmen, finde ich unerklärlich. Da Bossert nicht zu allen Weiß'schen Beweisen für die Gründung von 830 Stellung nahm, und auch die wichtigen, erst nach Bosserts Ausführungen veröffentlichten Ausführungen Bachs auch nicht berücksichtigen konnte, so soll dies in Folgendem in möglichster Kürze geschehen.

Alle oben angeführten Schriftsteller berufen sich auf den Geschichtsschreiber Johann Trithemius (von Trithemheim bei Trier), Abt in Spanheim, später St. Jakob in Würzburg, welcher von Abt Blasius 1495 den Auftrag bekam, die Geschichte Hirsaus zu schreiben. Da es ihm weniger um Schilderung geschichtlicher Tatsachen war, als um Verherrlichung des Benediktinerordens, so beging er die ungeheure Geschichtsfälschung, den Anfang des Klosters Hirsau um über 200 Jahre zurückzudatieren. Er läßt Aebte, Gelehrte und Heilige aufmarschieren, die nirgends gelebt haben als in seiner Einbildung, nach seiner Darstellung aber auf den Angaben des Fuldaer Mönchs Meginfrid beruhen sollen, der aber selbst von dem Geschichtsfälscher Trithemius erfunden wurde. In der über 50 Seiten starken Abhandlung „Johann Trithemius über die älteste Geschichte des Klosters Hirsau“ von Carl Wolff, Rektor am Katharinenstift, wurde durch eingehende Vergleiche und gründ-

liche Versuche Trithemius Phantasiegebilde erbarmungslos zerzaust und Trithemius als einer der gewandtesten Geschichtsfälscher aller Zeiten entlarvt. Sich auf Trithemius zu stützen, von dem sich alle Geschichtsschreiber Hirsaus über 200 Jahre lang anführen ließen, ist also nimmer ratsam, obgleich Weizsäcker der Ansicht ist, die Kritik sei zu weit gegangen. Doch glaubt Herr Pfarrer Weiß, daß sich für den „historischen Kern“ der Trithemischen Ausführungen Beweise im Cod. Hirsaug. finden. Für den Laien, dem der „Cod. Hirsaug.“ unbekannt ist, sei angeführt, daß es sich um den Hirsauer Traditionskodex, dem mit geschichtlichen Bemerkungen versehenen Schenkungsbuch des Klosters aus seinen ersten Zeiten handelt, das 1843 erstmals gedruckt (in lateinischer Sprache) erschien. Des weiteren wird angeführt die Urkunde vom 9. Oktober 1075. Es ist die Urkunde des Bestätigungsbriefes, die Kaiser Heinrich IV ausstellte und die im Stuttgarter Archiv aufbewahrt ist. Allein sie ist, wie auch Herr Archidirektor v. Schneider auf Befragen angab, nimmer echt, sondern hat spätere Zusätze erhalten, ähnlich wie der Codex Hirsaugiensis. Wir haben es hier also wieder mit einer Geschichtsfälschung zu tun. Es ist dies schon daraus zu ersehen, daß Heinrich die schrecklichsten Verwünschungen und Verfluchungen bestätigt, die ihn oder seine Nachfolger treffen sollen, falls sie die Rechte des Klosters antasteten würden.

Ferner beruft sich Herr Pfarrer Weiß auf die Autorität des um die Erforschung Hirsaus hochverdienten Herrn Rektor Dr. Weizsäcker. Gewiß sind wir mit Max Bach einig, Herrn Weizsäcker als „gründlichsten Kenner und Forscher der Klosterstätten zu würdigen, allein dies ist kein Grund, nicht genügend bewiesene Tatsachen als unumstößlich sicher anzunehmen. Zu der Frage der Gründung Liebenzells, das nach einer Notiz des Herrn Dr. Schmid schon 830 bekannt gewesen sein soll, wird eine Arbeit meines Freundes Oberbach-Strasbourg, der als Burgenforscher den Lesern der Blätter des Schwarzwaldbvereins bekannt ist, in einer demnächst erscheinenden Abhandlung Stellung nehmen. Wir gehen deshalb zum letzten und wichtigsten Punkt über, den Ergebnissen der Ausgrabungen in

\*) Zu dem in der Samstagnummer des Calwer Tagblatts erschienenen Aufsatz „Das Alter der Aureliuskirche in Hirsau“ gingen uns zwei weitere Abhandlungen zu, die nachstehend veröffentlicht sein sollen. D. Red.

muß sich für den Abbauern die Arbeit in den nächsten Wochen ungemein häufen. Um nur einigermaßen etwas von dem zu erwartenden gewaltigen Arbeitsmaß auf die Seite zu bringen, hat man, obgleich das Gras vielfach noch sehr jung ist, mit der Dehmderte einen Anfang gemacht. Recht anhaltend gutes Wetter ist dringend zu wünschen.

**Ellwangen, 25. Aug.** Die Bestätigung der Einrichtung der Versicherungsanstalt und der 4 landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften durch den Präsidenten des Reichsversicherungsamts Dr. Kaufmann und seine Begleiter fand am vergangenen Donnerstag ihren Fortgang in einer eingehenden Besichtigung des Kleinwohnungswesens der Stadtgemeinde Ulm, für das die Versicherungsanstalt Württemberg zur Zeit ca. 1 1/2 Mill. Mark Darlehen gewährt hat. Am Freitag wurde die Lungenheilstätte Wilhelmsheim und das Gefängnis Lorch besichtigt und am Samstag fand die Besichtigungsreise ihren Abschluß in Ellwangen, wo die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für den Jagdkreis besucht wurde. Präsi. Dr. Kaufmann reist morgen nach Berlin zurück. Das Gesamtergebnis der Reise läßt sich dahin zusammenfassen, daß zwischen dem Reichsversicherungsamt und den württbg. Trägern der Arbeiterversicherung ein gutes Einvernehmen besteht, und daß die Ausgestaltung der Arbeiterversicherung eine weitere, den besonderen Verhältnissen des Landes Rechnung tragende Förderung erfahren wird.

**Ulm, 25. August.** Die württembergische Eisenbahnverwaltung hat anlässlich der Erstellung des zweiten Gleises auf der 58 Kilometer langen Strecke Ulm-Schuffenried 12 Bahnwärterposten aufgehoben, was einer jährlichen Ersparnis von über 16 000 M gleichkommt.

**Biberach, 25. Aug.** Aus Mek wird dem Anzeiger vom Oberland geschrieben: Der Abgeordnete Erzberger ist, der hiesigen „Volksstimme“ zufolge, gestern früh mit besonderer kaiserlicher Genehmigung zu einer Fahrt mit dem „3. 3“ über die Festung Mek aufgestiegen. Diese Genehmigung wird einer Zivilperson zum ersten Male erteilt. Abg. Erzberger war Berichterstatter für den einmaligen Wehrbeitrag und den außerordentlichen Militär-Etat.

#### Aus Welt und Zeit. Arbeiterbewegung.

**Riel, 25. Aug.** Die angekündigte Erklärung der Arbeiterschaft der Werftorte, die Arbeit aufzunehmen, ist nicht eingetroffen. Die beabsichtigte Eröffnung der Arbeitsnachweise für Dienstag unterbleibt. — Derselben Nachrichten kommen auch aus Hamburg und Bremen.

**London, 25. August.** Ein ernster Ausstand, der das Londoner Baugeschäft in Mitleidenenschaft zieht, ist heute ausgebrochen. 5000 Malergehilfen, die dem Vereinigten Malerverband angehören, haben zusammen mit 5000 nicht organisierten Arbeitern die Arbeit niedergelegt. Der Verband verlangt eine Lohnerhöhung von 1 1/2 Penny für die Stunde.

der Aureliuskirche (gegenüber dem Gasth. zum Röhle). Max Bach und mit ihm Herr Pfarrer Weiß glauben, daß „deren Ergebnis die einstige Existenz einer schon im 9. Jahrhundert erbauten Klosterkirche glänzend bestätigt“. Die damals aufgefundenen Fundamente einer frühen, auf demselben Platz gestandenen kleineren Kirche und die Ueberreste eines Estrichbodens mögen wohl die Merkmale karolingischer Technik aufweisen, aber damit ist nicht bewiesen, daß die Kirche auch wirklich 830 gebaut wurde. Warum sollte denn zur Zeit der wirklich historisch beglaubigten Klostergründung ums Jahr 1065 die karolingische Technik nimmer in Anwendung gebracht werden, wenn der Baumeister des Kirchleins keine fortschrittlichere Technik beherrschte? Zur Gründung eines Klosters gehörten Güter, von deren Nutzung die Mönche lebten, eine Behausung für dieselben und eine Kirche. Für die ursprünglich geplante Ausdehnung des Klosters, das nur 12 Mönche aufnehmen sollte, genügte ein kleines Kirchlein. Daß es der Stifter und Erbauer, Graf Adalbert, nicht besonders prächtig ausgestalten ließ, ist einleuchtend, wenn man bedenkt, daß sich für die Klostergründung mehr seine Gemahlin Wiltrud (eine nahe Verwandte des Kreuzfahrers Gottfried v. Bouillon), als er selbst interessierte. Schon einige Jahre nach dem Einzug der ersten Mönche im Jahr 1065, kam an Stelle des ersten unbedeutenden Abts der große Abt Wilhelm, unter dessen Regierung das Klosterlein einen mächtigen Aufschwung nahm. Das einfache Kirchlein genügte Abt Wilhelm nicht, denn es war bald zu klein und zu sehr den Ueberchwemmungen der Nagold ausgesetzt. Wahrscheinlich noch im 1. oder 2. Jahr seiner Abtstätigkeit ließ Wilhelm, der selbst ein genialer Baumeister war, das Kirchlein abreißen und durch die Aureliuskirche ersetzen, 1069 wurde Wilhelm zum Abt ernannt, 1071 wurde die Aureliuskirche geweiht. Das Adalbertsche Kirchlein stand also kaum 10 Jahre.

Sollte es je zu einer zweiten, verbesserten Auflage der Heimatkunde kommen, so wird dieselbe in Bezug auf die Urgeschichte Hirsaus die gleiche Ansicht vertreten wie die erste, falls keine triftigen Gründe eine Aenderung erheischen. — Sicher gehören die Ueberreste

#### Eine Rede Pichons.

**Paris-le-Saunier, 25. Aug.** Bei einem Festmahl hielt der Minister des Auswärtigen, Pichon, eine Rede. Darin sagte er, daß alle Umstände darauf schließen ließen, daß wir am Ende einer Krise ständen, die mehrmals die Gefahr eines Krieges zwischen den Großmächten gebracht, und in deren Verlauf Frankreich nie aufgehört habe, für den Frieden zu wirken. Frankreich habe seine Rolle in der dieser Krisis erfüllt, indem es seinem Bündnisse treu geblieben sei in Uebereinstimmung mit der von Europa vereinbarten Aktion. Die Orientfrage habe sich abgeklärt, ohne einen Konflikt zwischen den Großmächten zu erzeugen. Das russische Bündnis habe stets einer friedlichen Regelung der Schwierigkeiten gedient, die aus dem Problem erwachsen, das zuweilen wie eine Bedrohung des europäischen Friedens erschien. Das Bündnis mit Rußland habe gezeigt, wie wertvoll es für Frankreich und für alle Völker sei, die aufrichtig die Gefahren eines Krieges vermeiden wollten. Ebenso ist es, erklärte Pichon weiter, mit unserer herzlichen Freundschaft mit England bestellt. Das Bündnis, das seit mehr als 20 Jahren besteht, und die enge Freundschaft, die bald ein Jahrzehnt erreicht haben wird, hat durch die verschiedensten Schicksalswendungen hindurch alle Dienste geleistet, die man von ihm erwarten kann.

**Stockholm, 25. August.** Gestern Abend um 9 Uhr fuhr bei Norrtelge ein Torpedoboot gegen ein Motorboot, dessen neun Insassen ins Wasser fielen. Drei Personen, ein Mann und zwei Frauen ertranken, die andern wurden gerettet.

#### Gerichtssaal.

**Stuttgart, 25. Aug.** Die beiden Unterhändler Würdter und Schmid standen heute wegen Untreue vor der Strafkammer. Sie hatten für den Viehhändler Schäfer Schweine verkauft und ihm, einem sehr bedürftigen Menschen, nach und nach 1000 M veruntreut. Würdter wurde wegen dieses Vergehens zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, Schmid dagegen freigesprochen.

**Frankfurt, 25. Aug.** Zu den Erörterungen über die französische Fremdenlegion ist ein Urteil des Landgerichts Frankfurt a. M. von Anfang Juli ist zu verzeichnen, das nunmehr rechtskräftig geworden ist. Wegen wiederholt unternommener Versuche, deutsche Reichsangehörige den Werbem einer ausländischen Macht (für die Fremdenlegion) zuzuführen, wurde der Handlungsgehilfe Marfel zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

#### Landwirtschaft und Märkte.

scb. **Der Stand der Hopfen in Württemberg** wird als gut = mittel bezeichnet. Der Bezirk Herrenberg wird auf 7500 Ztr., Rottenburg 9000 Dg. geschätzt. Ganz Deutschland 215 000 gegen 46 000 im Vorjahr. Oesterreich mit Ungarn 225 000 gegen 420 000 1912, Amerika 1913 450 000, England 275 000, Rußland 50 000, Frankreich 40 000, Australien 50 000 Ztr.

**Stuttgart, 25. Aug.** Landesproduktenbörse. Die Stimmung auf dem Getreidemarkt hat sich in der abgelaufenen Woche fester gestaltet, da das Regenwetter bis in die letzten Tage hinein anhielt und sich die Ernteschäden dadurch noch wesentlich vergrößerten. Außerdem waren Rußland und Amerika mit ihren Angeboten zurückhaltender und im Preise etwas höher. An der heutigen Börse und auch die Woche über war stärkere Nachfrage für guten greifbaren Weizen vorhanden. Es wurden größere Posten umgesetzt. In neuer, inländischer Ware konnte sich noch kein Geschäft entwickeln. Wir notieren:

Weizen württ.	20.— bis 21.— M
fränk.	20.50 „ 21.— „
boyr.	21.— „ 22.50 „
nied.-bayr. Ia.	23.— „ — „
Ulla	24.— „ 24.50 „
Saronka	24.50 „ 25.— „
Uzima	23.75 „ 24.25 „
Laplata	23.50 „ 24.25 „
Ranjas II	24.— „ 24.50 „
Manitoba II	24.25 „ 24.75 „
Kernen, alt	20.— „ 21.— „
Roggen, neu	17.— „ 18.— „
Futtergerste	15.— „ 15.50 „
Hafer, württ.	15.— „ 17.— „
russ.	19.— „ 21.— „
Mais, Laplata	15.50 „ 15.75 „
(Mehl mit Sacd, Kaffe 1% Stonto.)	
Tafelgrües	34.— „ 35.— „
Mehl 0	34.— „ 35.— „
1	33.— „ 34.— „
2	32.— „ 33.— „
3	30.50 „ 31.50 „
4	27.— „ 28.50 „
Kleie	9.— „ 9.50 „
(netto Kaffe ohne Sacd.)	

**Nürtingen, 21. August.** Viehmarkt. Zu Markt wurden gebracht 32 Pferde, 515 Stück Vieh, 409 Schweine. Die regelmäßig starken Zufuhren der letzten Märkte und besonders auch der heutige beweisen, daß nunmehr die Viehbestände auf normaler Höhe sind. Der Handel ging in allen Viehgattungen recht gut, besonders wurden die zahlreich zugeführten schweren Ochsen und anderes Fettvieh zu guten Preisen umgesetzt. Auswärtige Händler beteiligten sich am Einkauf sehr wesentlich. Der Handel am Schweinemarkt nahm einen recht lebhaften Verlauf zu den seit Monaten üblichen hohen Preisen.

**Berlin, 25. Aug.** Das voraussichtliche Ergebnis der Getreideernte Rußlands in den 63 europäischen Gouvernements wird nach den Mitteilungen des internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom wie folgt geschätzt: Weizen 22 113 600 Tonnen (im Vormonat 21 467 068 gegen 16 975 995 Tonnen im Vorjahre), Roggen 22 736 100 Tonnen (im Vormonat 23 467 253 gegen 25 680 200 Tonnen im Vorjahr), Gerste 10 434 400 Tonnen (im Vormonat 11 547 217 gegen 9 927 298 Tonnen im Vorjahr), Hafer 15 577 800 Tonnen (im Vormonat 14 944 827 gegen 14 126 900 Tonnen im Vorjahr).

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Döschläger'schen Buchdruckerei.

der Aureliuskirche „zu den beachtenswertesten Sehenswürdigkeiten Hirsaus“. Die Kurverwaltung Hirsau könnte sich den Dank aller Kunst- und Altertumsfreunde erwerben, wenn sie im Verein mit dem Staate für eine würdigere Ausgestaltung des Raumes und bessere Aufstellung und Verwahrung der Ruinenfundstücke Sorge tragen würde. Eine Besichtigung ist jedem Besucher Hirsaus zu empfehlen, denn um mit Herrn Pfarrer Bossert zu reden, „immerhin dürfte die schlichte Halle, die noch steht, mit ihren sechs Würfelknauffäulen, es wert sein, daß der Wanderer eintritt und den Manen ihres Erbauers, des vom reinsten Idealismus befehlten Reformators der deutschen Klöster, einen Augenblick stillen Gedankens opfert.“

#### Zum Ursprung Hirsaus.

Die Frage, ob der Bericht über die Gründung des Hirsauer Aurelius Klosters auf einer geschichtlichen Tatsache beruht, oder eine Sage ist, hat untergeordnete Bedeutung; denn jedenfalls hat das angeblich erste Kloster nicht die mindeste Spur in der Geschichte hinterlassen; es existiert zwischen dem 9. und 11. Jahrhundert keine Urkunde und keine geschichtliche Notiz, worin Hirsau Erwähnung findet, und es ist allgemein anerkannt, daß die in der Geschichte des Klosters Hirsau von Trithemius mitgeteilten Erzählungen über die Zeit vor dem 11. Jahrhundert eine freie Erfindung dieses unzuverlässigen Schriftstellers sind. Die Urkunde vom 9. Oktober 1075, welche die Hauptstütze für die behauptete Geschichtlichkeit einer Klostergründung im Jahr 830 bildet, ist nicht in ihrer ursprünglichen Gestalt auf uns gekommen; sie ist durch beträchtliche Erweiterungen gefälscht worden in einer Zeit, da das Kloster seitens eines gewalttätigen Bogtes harte Drangsale zu erdulden hatte. Das trifft zu auf den Anfang des 13. Jahrhunderts und auf den Grafen Adalbert VI. von Calw. Die in dieser umgestalteten Urkunde berichtete Klostergründung „durch den frommen und edeln Senator Erlafrid und dessen Sohn Noting“ stammt, abgesehen von der für deutsche Verhältnisse ganz unpassenden Bezeichnung „Senator“, aus dem Hirsauer Roder. Dieser, dessen erste Zusammenstellung am Ende des 12.

Jahrhunderts geschah, berichtet an zwei Stellen über die Klostergründung des Jahres 830, aber schon aus den unvereinbaren Widersprüchen, in denen beide Berichte zu einander stehen, ergibt sich ihre Unzuverlässigkeit und Sagenhaftigkeit. Ein Besuch des Papstes Leo IX bei seinem Neffen in Calw hat, wie sich aus den uns bekannten Itinerar dieses Papstes ergibt, überhaupt nicht stattgefunden, und damit fällt die ganze an diesen angeblichen Besuch geknüpfte Vorgeschichte des Aurelius Klosters weg. Calw, von wo aus Erlafrid das Hirsauer Kloster gegründet haben soll, existierte im 9. Jahrhundert noch nicht, so wenig wie die erst im 12. Jahrhundert entstandenen Nachbarorte Kentheim und Liebenzell; erst im 11. Jahrhundert wurde die Burg Calw errichtet, an deren Fuß allmählich die Stadt Calw sich ausbreitete. Ein Bischof Noting, der von Vercelli aus in Gemeinschaft mit seinem Vater Erlafrid das Hirsauer Aurelius Kloster gegründet haben soll, lebte niemals in Vercelli; erst im 10. Jahrhundert kommt ein Bischof dieses Namens vor, und zwar in Konstanz. Aurelius, dessen angebliche Gebeine aus Italien hergebracht worden sein sollen, ist gar keine geschichtliche Persönlichkeit; seine Gebeine aber sind doppelt vorhanden; sie werden auch im Dom zu Mailand aufbewahrt. Daß an der Stelle der im Jahr 1071 durch Bischof Heinrich von Spener geweihten Aureliuskirche ein kleines Kirchlein gestanden hat, ist durch die Ausgrabungen bewiesen. Es war vermutlich das von Abt Wilhelm angetroffene, für das kleine, aus nicht mehr als 15 Mönchen bewohnte Klosterlein hinreichende Gotteshaus, dessen Raum aber für die dem berühmten neuen Vorsteher zufließenden Scharen von Mönchen und Laienbrüdern nicht genügen konnte. Aber mit der Konstatierung der Reste eines älteren Baus ist nicht bewiesen, und aus der Beschaffenheit des Estrichbodens läßt sich nicht erschließen, daß das alte Kirchlein in die karolingische Zeit zurückzudatieren ist. Nicht ohne gründliche und gewissenhafte Forschungen und in Uebereinstimmung mit namhaften Gelehrten ist in der „Heimatkunde vom Oberamt Calw“ die Klostergründung vom Jahr 830 als Sage bezeichnet worden.

Hirsau. Pfarrer a. D. Bossert.

**Amthliche und Privatanzeigen.**

**K. Forstamt Liebenzell.  
Brennholz-Verkauf.**

Am Dienstag, den 2. Septbr., vormittags 10 Uhr, in der „Linde“ in Liebenzell aus Staatswald Maile, Ob. Reichenbacher Hang und Scheidholz der Hut Biefelsberg:

Rm.: 1 Buch, Schr., 6 Nadelh. Schr., 3 Prgl. 4 Buch.: 207 Nadelh. Anbruch.

Auszüge vom Forstamt unentgeltlich.

**K. Forstamt Liebenzell.  
Gras-Verkauf.**

Am Donnerstag, den 28. Aug., nachmittags 1 Uhr, wird auf der Forstamtskanzlei der Dehmdgrasertrag von der Kaffeehof- und Längenbachtalwiese verkauft.

**C. L.** Morgen Mittwoch abend präzis 7/9 Uhr Wiederbeginn der regelmäßigen Singstunden. B.

**4000 Mk.**

geg. doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Älteres, in allen Hausarbeiten erfahrenes

**Mädchen,**

per 15. September oder 1. Oktober gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

**Laufmädchen**

auf einige Stunden des Tages gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

**Laufmädchen,**

zur Aufsicht von Kindern per sofort oder später

gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

**Liebelsberg.  
6 tüchtige  
Erdarbeiter**

finden sofort Beschäftigung

zwischen Teinach und Glasmühl.

Freundliche

**2-Zimmer-Wohnung**

ist wegzugshalber bis 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine

**Wohnung**

mit 1 Zimmer, Küche und Zubehör hat auf 1. Oktober zu vermieten.

Hane Schaible, Badstraße.

Schöner wachsender

**Hund**

(für Villa geeignet) Umstände halber zu verkaufen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

**Unterreichenbach.  
Vergebung von Bauarbeiten.**

Zu den Neubauten des Jakob Steinweg, Maurermeisters und Soh. Schöniger, Goldarbeiters in Unterreichenbach sind die

Zimmer-, Schmied-, Glaser-, Maler-, Tapezier-, Verschönerungs- und Treppnarbeiten, wie auch Eisenlieferung

im Submissionswege zu vergeben.

Pläne, Preislisten und Bedingungen sind im Gasthaus zur Sonne in Unterreichenbach zur Einsicht aufgelegt, und sind diesbezüglich in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückte Offerte bis Samstag, den 30. August, nachmittags 4 Uhr, ebendasselbst einzureichen.

Der Zuschlag erfolgt sofort.

Calw, den 26. August 1913.

J. A.: Kohler, Architekt.

**Ernst Bischof, Marmorwerk, Teinach**

früher Karl Pfahler.

Anfertigung von Waschtisch-Aufsätzen, Nachttischplatten, Wand- und Kaminverkleidungen, Tischplatten, Wagsplatten, Schalltafeln usw.

**Zahnatelier Engstler**

(Im früheren Hause des Herrn Oberamtssekretär Schäfer.)  
Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahnerkrankungen.  
Künstliche Zähne und feinsten plattenloser Zahnersatz durch Kronen und Brücken.  
Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.

**Kluge Hausfrauen**

machen ihre Einkäufe nur in den Geschäften des **Rabattsparevereins Calw,**

wo bei Einkäufen bereitwilligst Rabattmarken abgegeben werden, sie erhalten dort bei Barzahlung auf die regelmäßigen Verkaufspreise

**fünf Prozent in Rabattmarken**

Der Konsument, welcher seine Bedürfnisse in den Geschäften des Rabattvereins deckt, braucht keine Einlage zu leisten, er braucht keine Haftpflicht zu übernehmen, er hat keinerlei Risiko und erhält einen Rabatt von 5 Prozent, unabhängig von den Wechselfällen eines Rechnungsabchlusses.

Für verausgabte Rabattbücher sind bisher bei der Bank Mark 10 000.— deponiert.

**Kluge Hausfrauen**

verwenden statt Bohnenkaffee stillschweigend Quieta-Kaffee-Ersatz. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet weder dem Herz noch den Nerven und raubt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In Hotels und Pensionen im täglichen Gebrauch. Pfund-Paket 70 Pfg. in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien.

Quieta-Präparate sind in Calw erhältlich: In den Kolonialwarenhandlungen: Friedr. Lamparter, Pfannkuch & Co., Georg Pfeiffer, K. Otto Vinçon.

**Zurückgebliebene Kinder**

gedeihen prächtig, der Appetit bessert sich sofort durch einige Dosen Quietamalz. Es wird gern genommen und gut vertragen. Neben der Kräftigung des Körpers wird auch Anregung der geistigen Kräfte erzielt. Hebt bei Erwachsenen körperliche und geistige Leistungsfähigkeit. Erfolg überraschend. Dosen zu Mk. 1.— und 1.80 in Apotheken und Drogerien.

Quieta-Präparate sind in Calw erhältlich: In den Kolonialwarenhandlungen: Friedr. Lamparter, Pfannkuch & Co., Georg Pfeiffer, K. Otto Vinçon.



**Corsetten**

in allen neuen Façonnen,  
**Reformleibchen,**  
Büstenhalter, Hüftenformer,  
Geradehalter,  
Leibbinden, Hygienebinden

empfehlen  
**Emilie Herion.**

**Bei Verstopfung, Hämorrhoiden,  
zur Blutreinigung**

bei Gicht und Fettleibigkeit sind ein hervorragendes,  
1000fach bewährtes Hausmittel „**Benno Billen**“  
Schachtel à 1 M in allen Apotheken.

Sie wollen eine sauber ausgeführte **Druckarbeit** dann bestellen Sie solche in der **A. Oelschläger'schen** Buchdruckerei Calw

**2 Schaufenster**

2.70/1.10 Meter  
samt Rolläden und schließbaren Innenkästen  
billig zu verkaufen.  
Dieselben können noch bis Samstag im Haus eingebaut angesehen werden.  
Friedrich Herzog, Messerschmied.

**Gehingen.  
Rassepferd,**

schwarzbraune Stute,  
dem Verkauf aus. Garantie kann geleistet werden. Liebhaber sind eingeladen.  
Gottlieb Böttinger.

**Ueber vollständige Heilung**

eines seit 16 Jahren bestehendem skroph. Ekzema's durch Ihre bekannte Rino-Salbe, Rino-Tee, Rino-Seife kann ich Ihnen berichten. Ich sage nicht zuviel, wenn ich behaupte, daß es gegen Ekzema keine bessere Heilsalbe geben kann, als Rino-Salbe. Mit dieser Versicherung empfehle ich mich bestens dankend.  
C. St.  
Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.  
Fälschungen weisen man zurück.

Ein. halben Morgen schön stehend.

**Haber**

verkauft  
Witwe J. Weimert, Uhlandstr.



**Zur  
Mostbereitung**

empfehle ich  
**la. Corinthen,**  
(kleine Weinbeere),  
sowie vorzüglichen

**Heilbronner Moststoff**

in Paketen zu Mk. 4.—  
**Emil Georgii.**

**Wer liebt**

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisch. Aussehen und blendend schönen Teint, der gebrauche

**Steckenpferd-Seife**

(die beste Linsenmisch-Seife)  
St. 50 g Die Wirkung erhöht  
**Dada-Cream**

welcher rote u. rissige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 g bei:  
in Calw: W. Witz, Gg. Pfeiffer, Friedrich Lamparter, Herm. Pfeiffer, Heine. Gantner, S. Odermatt und Amalie Feldweg;  
in Liebenzell: Apotheker Mohl.

**Überkinger** Süddeutschlands verbreitetster Sprudel  
Natürlicher Natrongehalt  
gewährleistet höchste Bekömmlichkeit.

Vertreter: E. N a f z, zum Schwabenstüble, Telefon 132, Calw.